



Die „Lok“ dampft seit

100 Jahre Eisenbahnersportverein KREMS | Rechtzeitig zum großen

Von F. Aschauer & M. Wildpert

Der 1. Jänner 2019 – für alle Fans und Freunde des ESV KREMS kein normaler Neujahrstag, sondern ein ganz besonderes Datum. Denn exakt an diesem Tag, nur 100 Jahre früher, fand die Gründungsversammlung des Eisenbahnersportvereins „Vorwärts“ KREMS statt.

Glanztlichter der „Lok“, wie der Verein seit jeher wegen seiner engen Verbindung zur Arbeiterschaft und insbesondere zu den Bediensteten der Bahn liebevoll genannt wird, waren die beiden Meistertitel in 2. Liga West in den Saisons 1952/1953 und 1960/1961 und der damit verbundene Aufstieg in die Landesliga.

Teil der ESV-Geschichte sind auch die einen oder anderen prominenten Gesichter. An vorderster Stelle steht der junge Michael Häupl, später langjähriger Bürgermeister von Wien, der sich während seiner Schulzeit Ende der 60er Jahre das Kremser Trikot überstreifte. Häupl be-

suchte das Bundesrealgymnasium in KREMS und absolvierte anschließend den Präsenzdienst in Mautern. Beinahe hätte er seinem Ex-Verein schon im Vorjahr einen Besuch abgestattet. Für das Sportfest im Juni war er

„Somit stellte sich die Frage: Zusperrern, was eigentlich schon vor meiner Übernahme geplant war, oder weitermachen?“

Obmann Andreas Murhammer

als Ehrengast angesagt, musste dann jedoch kurzfristig absagen.

Einer, der den Vorwärtslern ebenfalls schon seit Kindertagen verbunden ist, ist der derzeitige Obmann Andreas Murhammer. „Der ESV ist für mich eine Herzensangelegenheit“, erzählt er über seine Anfänge, „es war mein erster Verein, ich habe mich damals vom 6-Jährigen bis in die Kampfmannschaft hoch-

gespielt.“ Als Spieler im Tor aktiv, übernahm Murhammer den ESV KREMS 2015 am Scheideweg. Sportlich in der Nicht-Existenz der 3. Klasse Hornerwald angelangt, stand die Zukunft des Vereins auf wackeligen Beinen. „Als wir dann in die 2. Klasse zurückgekehrt sind, waren wir der Punktelieferant der Liga. Somit stellte sich die Frage: Zusperrern, was eigentlich schon vor meiner Übernahme geplant war, oder weitermachen?“ Murhammer entschied sich bekanntlich für Zweiteres.

Ohne seine unbändige Leidenschaft und sein Engagement für den Verein könnte der ESV jetzt höchstwahrscheinlich nicht den 100. Geburtstag feiern. Das Ziel, Fortbestand der „Lok“, gibt Murhammer, aber auch Michael Mitterböck, den er 2017 als Trainer gewinnen konnte, aus. „Gemeinsam mit ihm und dem ganzen Vorstand versuchen wir, wieder eine konsequente sportliche Linie in den Verein zu bringen. Seither befinden wir uns im sportlichen

IM GESPRÄCH



Helmut Gottschlich, Rekordtorschütze des ESV KREMS mit 189 Treffern. Foto: J. Lechner

„Kameradschaft war besonders“

NÖN: Wie entstand Ihre Verbindung zum ESV KREMS?

Gottschlich: Ich habe schon als junger Bursche angefangen und bin dann das erste Mal mit 17 in der Kampfmannschaft als Stürmer zum Einsatz gekommen. Dort habe ich dann auch 13 oder 14 Jahre gespielt, ehe ich wegen eines Kreuzbandrisses meine Karriere beenden musste.

Woran erinnern Sie sich besonders gerne?

Gottschlich: Natürlich an meine Tore. 189 Treffer in 180 Spielen sind schon ein unglaublicher Wert. Sportlicher Höhepunkt war für mich der Aufstieg in die Landesliga. Das war eine unglaublich schöne Zeit. Die Kameradschaft, die wir in der Mannschaft lebten, war schon ganz besonders. Für einen Sieg haben wir zeitweise 120 Schilling bekommen. Es gab aber auch Zeiten, in denen wir gar nichts bekommen haben, und keiner hat sich beschwert.

Verfolgen Sie die aktuellen Geschehnisse beim ESV?

Gottschlich: Wenn das Wetter passt, dann bin ich im Stadion. Ich bin überrascht, wie gut der Verein momentan da steht. Andreas Murhammer hat da gute Arbeit geleistet. Ich hoffe, es geht so weiter.



Die Meistertruppe aus dem Jahr 1961: Rosenecker, Steininger, Murhammer, Niederleithner, Miksch, Wagner (vorne), Amon, Winkler, Kroneis, Trainer Katzenberger, Hollensteiner, Gottschlich und Wirtl (hinten).

Foto: privat

einem Jahrhundert

Jubiläum befindet sich der ESV Krets im sportlichen Höhenflug.



Trainer Michael Mitterböck und Obmann Andreas Murhammer lenken im Jubiläumsjahr die Geschicke des ESV Krets. Foto: Horst Sommer

Aufschwung und stehen heute so gut da, wie schon lange nicht mehr."

Der ESV Krets überwintert derzeit in der 2. Klasse Wachau auf dem zweiten Tabellenplatz. Gedankt ist das einem mit Altstars gespickten Kader, der Erfahrung aus weit höheren Klassen mitbringt als der „Marillenliga“. Waren es früher Namen wie Amon, Wirtl oder Rosenacker, die dem ESV seine glorreichsten Zeiten bescherten, sind es heute Legionäre wie Labaska, Pacinda oder Marcin, die den neuen sportlichen Höhenflug ermöglichen. Eine Entwicklung weg von der Eisenbahner-Identität hin zur „Alles-für-den-Erfolg-Mentalität“. Das gefällt nicht jedem. Auch wenn der Zuschauer schnitt im Herbst auf 84 Besucher pro Partie gestiegen ist. Einer, der sich wieder eine Truppe mit mehr einheimischen Gesichtern wünschen würde, ist Helmuth Gottschlich. Der 81-Jährige ist mit sagenhaften 189 Treffern Rekordtorschütze des ESV. Gottschlichs Tore in den 1960er Jahren trugen wesentlich zur erfolgreichsten Zeit des Ver-

eins bei, inklusive Aufstieg in die Landesliga. „Es sind schon sehr viele Legionäre momentan. Ich habe aber auch Verständnis dafür. Die heutige Jugend interessiert das alles nicht mehr so. Damals waren wir noch motivierter. Jeden Tag nach der Schule sind wir Fußball spielen gegangen“, so Gottschlich.

Auch Murhammer verfolgt diese Entwicklung mit Sorge.

„Durch die sportliche Situation in den letzten Jahren ist es auch aufgrund der hohen Vereinsdichte im Raum Krets für uns sehr schwer, junge Fußballer zu gewinnen.“ Das Projekt ESV Krets ist für den Vollblutfunktionär indes noch lange nicht beendet. „Wir wollen den ESV wieder zu einer festen Größe in Krets machen und hoffen, viele Zuseher zu unseren Heimspielen gewinnen zu können. Dafür müssen zuerst aber wieder sportliche Erfolge her.“ Den Plafond sieht Murhammer noch nicht erreicht. „Wir werden unser Bestes geben, dass es den Verein noch lange geben wird. So lange ich kann, werde ich weitermachen.“

Das hofft auch Albert Kising, Sportstadtrat von Krets. „Mit 100 Jahren ist der ESV der älteste Fußballverein in Krets, gemessen am Gründungsjahr des Schützenvereines Krets im Jahre 1440 aber noch ein relativ junger Verein. Ich hoffe daher, dass dieser Traditionsverein trotz einer sehr turbulenten Vergangenheit noch viele Jahre vor sich hat. Ich wünsche dem Team um Obmann Andreas Murhammer alles erdenklich Gute, sportlich weiterhin so viel Erfolg und wirtschaftlich eine gesunde Zukunft!“



Obmann Andreas Murhammer stand in seiner aktiven Zeit im Tor. Hier im Jahr 1981. Foto: privat



Heute sind es Routiniers wie Martin Labaska, die dem ESV neuen sportlichen Glanz verleihen. Foto: Sommer



Der Spielerpass von Michael Häupl. Wiens langjähriger Bürgermeister ist wohl der berühmteste Akteur in der Geschichte der „Lok“. Foto: privat

Historie

Obmänner des ESV ab 1953

- Johann Heiligenbrunner (1953-1975)
- Herbert Wassermann (1975-1979)
- Godfried Hahslinger (1979-1980)
- Kurt Krammersdorfer (1980-1982)
- Johann Sax (1982-1983)
- Peter Hohberger (1983-1989)
- Anton Pirkner (1989-1998)
- Herbert Ploiner (1998-1999)
- Helga Lukas (1999-2000)
- Franz Engelbrecht (2000-2015)
- Andreas Murhammer (seit 2015)

Gründungsmitglieder

- Josef Eberl (Obmann)
- Franz Maissner (Obmann-Stellvertreter)
- Josef Blaschek (Schriftführer)
- Stefan Tomischka (Sektionsleiter)
- Max Holzhauser (Kassier)
- Friedrich Fischer (Controlling)